

Zeitung



Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Deutschland

Erstausgabe am jeden Dienstag nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis ist freibleibend. Die Anzeigen werden nach Willkür bemessen. Die Preise hierfür sind freibleibend. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: zehn Uhr nachmittags. Belegzahlungen sind stets nur bis zum Ende des laufenden Monats zulässig. Verlagsbureau: Neue Promenade 1a und Große Deutscherstraße 17. Druckerei: Gammels-Tumme, 7431. Die Zentrale enthält alle Anzeigen. Einzel-Exemplare: Markt 24. Druck-Papier: „Geologisches Institut“, Danz-Zentrum. Druckhaus: Hans-Johann-Druckerei, Halle a. S. Verlagsdirektor: Feljap. Redakteur: Feljap. Verlagsamt: a. O. Verlagsamt: Halle a. S.

Zwischenlösung in der Währungsfrage.

Der Notbehelf der „Rentenmark“.

Die Papiermark bleibt geprüftes Zahlungsmittel.
Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes hat die Reichsregierung die Errichtung einer deutschen Rentenmark beschlossen. Die Papiermark bleibt das geprüfte Zahlungsmittel. Neben der Papiermark ist in der von der deutschen Rentenbank auszugebenden neuen wertbeständigen Umlaufmittel geschaffen, das von allen öffentlichen Kassen in Zahlung genommen werden wird. Die Rentenmark ist geteilt durch Goldmark laufende erfüllliche Grundschulden auf dem geltenden deutschen Goldfuß und entsprechend Goldobligationen der Bundesräte, des Handels und der Banken. Sie ist jederzeit einlösbar gegen wertbeständige Goldrentenbriefe. Es darf mit Zuversicht erwartet werden, daß dieses neue Zahlungsmittel, das nach seiner Eigenart das höchste Maß an Sicherheit bietet, im Verkehr mit ungeschwächtem Vertrauen aufgenommen wird. Die deutsche Rentenbank wird von Vertretern der Landwirtschaft, des Gewerbes, des Handels und der Banken errichtet werden. Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind aus führenden Kreisen der gesamten deutschen Wirtschaft herbeigewählt. Der Auftrag zur Anfertigung der Rentenbanknoten, die die Unterfertigung dieser Wertbeständigkeiten tragen, wird erteilt worden.

Die deutsche Rentenbank wird vom Reich als Zahlungsmittel im Betrage von 12 Milliarden Rentenmark zur Verfügung stellen. Gleichzeitig mit der Ausgabe der Rentenmark wird die Reichsbank die Dispositionen von Scheckenwesen des Reiches einstellen. Dadurch wird die Inflationsquelle der Papiermark geschlossen und für die Reichsbank die Bahn zur Wiedererreichung ihrer Eigenart als einer wahren Goldnotenbank freigegeben.

Die Rentenbank wird in einigen Wochen im Verkehr erscheinen. Am bestmögliche ist wertbeständiges Zahlungsmittel in den Verkehr zu bringen, hat die Reichsregierung außerdem die Ausgabe von kleinen Schecken der Goldmark (1, 2 und 5 Dollar) bis zum Betrage von 200 Millionen Goldmark beschlossen. Damit soll die Dauer zuerst wertbeständige Zahlungsmittel im Verkehr bleiben, bis das Reich bereit ist, im Laufe des kommenden Jahres die kleinen Goldrentenbriefe auf Rentenmark umzusetzen. Hier die Goldmark als Anlagepapier behalten wird, wird hieran selbstverständlich nicht geändert werden.

Diese von der Reichsregierung beschlossenen Maßnahmen sind eine Zwischenlösung zur endgültigen Lösung der Währungsfrage, die nur in der nächsten zur Goldwährung bestehen kann. Ausweitung jeder empfindlichen Regelung unter Berücksichtigung der von der Regierung der außenpolitischen Lage die Wirtschaftsentwicklung der finanziellen und wirtschaftlichen Ordnung im Innern. Dafür sollen das Ermächtigungsgesetz und das Arbeitsgesetz den Grund legen. Auf dem Boden des Ermächtigungsgesetzes sind bereits die Umstellung der Steuern auf Goldberechnung erfolgt, die Demobilisierungsverordnung zwecks Befreiung der deutschen Wirtschaftskraft von Steuern geändert und die Grundzüge für durchgreifende Einschränkung der Ausgaben geschaffen. Auf dieser Bahn wird die Reichsregierung fortzufahren.

Ein Aufkommen der Erleichterung durch das deutsche Volk, daß endlich die Währungsfrage mit dieser Lösung annimmt. Ob der Versuch glücken wird, kann natürlich niemand voraussagen. Nachdem aber alle möglichen wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen mit dem besten Willen ergriffen sind, besteht wenigstens die Hoffnung, daß alle Schwierigkeiten, die den Versuch zum Scheitern bringen könnten, beseitigt sind. Wirtschaftspolitische Bedenken gegen den Vorstoß der Regierung kann man wohl erheben. Aber diese sollen ja erst beseitigt werden durch die endgültige Regelung. Die Zwischenlösung, mag man sie als Sauerbrühen-Kompromiß ansehen oder nicht, ist aus der gegenwärtigen Notlage heraus geboren, die zu raschen Entscheidungen zwingt. Nachdem gelten das Kabinett einmütig für die Zwischenlösung beschlossen hat, dürfte die Verordnung nicht lange auf sich warten lassen, ebenso wie zu erwarten ist, daß wir nicht allzulange harren müssen, bis sich das neue Zahlungsmittel im Verkehr bemerkbar macht. Erfolgreich ist das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wird. Man geht nicht fest in der Annahme, daß eine gewisse Stabilität des Dollars in den letzten drei Tagen und die Umwertung auf dem Effektenmarkt auf das Konto „Rentenmark“ zu schreiben ist.

Die wissenschaftlichen Forderungen der endgültigen Lösung gegenüber den früheren Projekten liegen darin, daß die alte Papiermark zunächst geprüftes Zahlungsmittel bleibt. Die Rentenmark aber, wie sie jetzt heißen soll, „Rentenmark“ wird zwar von der Reichsbank sofort in Zahlung genommen werden, aber nicht in eine bestimmte Relation zu allen Papiermark gesetzt werden. Man will es also dem freien Lauf der Dinge überlassen, wie sie nach und nach das Wertverhältnis des alten zu dem neuen Geld geschaffen. Hauptache bleibt, daß der Druck der Papiermark eingestellt wird. Zunächst wird allerdings damit fortgefahren, noch Millionen der Rentenbank befinden sich bereits neue Noten zu fünfzig Milliarden im Druck. Bis Inflationswillkür durch die Preis- und Lohnmittelschwankungen verunsichert. Sollten wir, daß dies die letzten gewaltigen Umbrüche der Notenscheine sind, zu diesem Zusammenhang sei mitgeteilt, daß die Reichsbank beschließen haben soll, dem verbotenen Handel mit allen zulässigen Fremdwährungen, die aus der Wertbeständigkeit stammen, durch ein Ende zu machen, daß diese Noten abgerufen und zerstört werden.

Eine Zusammenfassung.
Berlin, 16. Oktober. Eine von ausführender Stelle mitgeteilt wird, daß die meisten Zeitungen wiedereröffnete Meldung, wonach der Reichsminister die Schaffung eines neuen Kabinetts be-

absichtigt, dem der Reichsfinanzminister, der Reichswirtschaftsminister, der Reichsarbeitsminister sowie der Reichsinnenminister anwesend seien, vollzogen aus der Luft gegriffen.

Ein deutscher Schritt in Paris.

Vorläufe über das Reparationsproblem?
Paris, 16. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Eine neue deutsche Demarche bei der französischen Regierung steht nach unferen Grundlagen unmittelbar bevor. Der Auftrag dazu ist der deutschen Botschaft in Paris erteilt worden. Der Inhalt der neuen deutschen Note ist hier indessen noch nicht bekannt, weil es sich um ein streng vertrauliches Dokument von mehreren Seiten handelt, dessen Veröffentlichung bis in die Abendstunden hinaus. Ueber den Inhalt können daher nur Vermutungen geäußert werden, doch daß man wohl kaum sich in der Annahme.

Daß der Reichsminister der französischen Regierung noch keine bestimmten Vorläufe über die Zahlungsmodalitäten der neu aufzunehmenden Naturallieferungen macht, sondern sich in allgemeinen Erörterungen und Vorläufen über das gesamte Reparationsproblem ergeht. Wenn die neue deutsche Note Boinard übergeben werden wird, ist zur Stunde noch unbekannt. Südwestdeutschland wird die Unterredung zwischen Boinard und v. Noels im Laufe des heutigen Tages stattfinden.

In Berliner amtlicher Stelle war über diesen schon von der französischen Montagspresse angekündigten neuen deutschen Schritt nichts Näheres zu erfahren.

Belgiens Reparationsplan vor der Rept.

Brüssel, 16. Oktober. Nach einer Depesche aus Brüssel hat die belgische Regierung den belgischen Botschafter in Rom mitgeteilt, daß die belgische Regierung und Italien nunmehr den Vorschlag der belgischen Regierung angenommen hätten, das Reparationsproblem durch die Reparationskommission geprüft werden solle. Der belgische Botschafter in Rom wurde beauftragt, unersichtlich die Reparationskommission hiermit zu befragen.

Um die Bezahlung der Ruhrfröhen.

Die Industrie soll Bezahlung durch das Reich fordern.
Paris, 15. Oktober. Man erwartet folgende Depesche aus Brüssel: Ein Berliner Magistrat teilt mit: die deutsche Regierung ist nicht in der Lage, den Industriellen die Kohle zu bezahlen, die sie den Alliierten liefern. Die Zeitungen glauben, hieraus schließen zu müssen, daß die Reparationsnotwendigkeit nunmehr Frankreich und Belgien betrifft werde. Das ist nicht der Fall. Nach dem Uebereinkommen, das zwischen den deutschen Behörden und den Besatzungsbehörden abgeschlossen worden ist, werde die Kohle Belgien und Frankreich als Reparation unentgeltlich geliefert. Es sei Sache der Industriellen, sich bei ihrer Regierung Klagen zu führen.

Hierzu mitgeteilt: In der vorstehenden Sauermeldung ist ein Uebereinkommen die Rede, die zwischen den deutschen Behörden und den Besatzungsbehörden abgeschlossen worden seien. Solche Abkommen sind nicht abgeschlossen worden. Dies war schon aus dem Grunde nicht möglich, weil die französische und belgische Regierung, obwohl die deutsche Regierung in den letzten drei Wochen wiederholt das offizielle Erlaßten an sie gerichtet hat, mit ihr über diese Fragen zu verhandeln, es bisher stets abgelehnt haben.

Die Industrieverhandlungen mit Demoule.

Eine Erklärung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.
Berlin, 16. Oktober. Der Reichsverband der Deutschen Industrie teilt mit: In den letzten Tagen über die letzte Hauptauszahlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie bezeugt ein Teil der Tagespresse, Herr Geheimrat Bähler habe mitgeteilt, daß die Herren Stinnes und Ködner ihre Mission, d. h. Verhandlungen mit den französischen Besatzungsbehörden, nicht nochmals aufnehmen werden. Diese Mitteilung ist durchaus unrichtig. Herr Geheimrat Bähler hat vielmehr, wie auf Grund des fotografischen Berichtes über die Sitzung festgestellt werden konnte, folgendes ausgesprochen: Die Auffassung, daß die Verhandlungen legaliter erfolgt sind, ist von der Regierung bekräftigt worden.

2. Die Erörterung galt der Behandlung wirtschaftlicher Fragen.
Bei diesen Verhandlungen ist aber auch die Arbeitslosigkeit zu berücksichtigen. Da diese Frage trotz ihrer großen wirtschaftlichen Bedeutung nach der ganzen Entwicklung unserer interpolitischen Verhältnisse aus einer stark politischen Bedeutung hat, so hätte ihre Erörterung bei dieser Zusammenkunft vermieden werden müssen. Soweit die orientiert sind, können Verhandlungen über die Arbeitslosigkeit überhaupt nicht mehr in Frage.

4. Aus der Tatsache, daß diese Fragen überhaupt berührt wurden, Unklarheit der beteiligten Herren zu schließen oder sie sogar des „Vaterlandsverrats“ zu beschuldigen ist nach meinem Dafürhalten außerordentlich weit schweuend, und die deutsche Regierung wird sich nicht als „Vaterlandsverrat“ zu bezeichnen, aus wem bei diesen Verhandlungen ein tatsächlicher Fehler gemacht wird. Diesen Vorwurf des Vaterlandsverrats habe aber unglücklicherweise ein großer Teil der deutschen Presse, lediglich gestützt auf grobe, Indiskretionen zurückzuführen und entsprechende Nachrichten erhoben.

Bolschewiffenhoffnungen.

Deutschland und Sowjetrußland.

Das Seltingers wird uns geistreich: Noch niemals hat sich die bolschewistische Presse so eingehend mit den deutschen Verhältnissen befaßt, wie gerade jetzt. Wenn man die Moskauer und Petersburger Zeitungen liest, gewinnt man den Eindruck, daß die Bolschewisten tatsächlich glauben, daß in wenigen Wochen der Kommunismus in Deutschland siegt haben und die sogenannte „Diktatur des Proletariats“ errichtet sein wird. Zur Aufrechterhaltung der bolschewistischen Kommissare hat die Sowjetregierung sogar in allerhand mehrheitlichkeitsmäßige Maßnahmen zu verheben und zu beschließen, daß es dem Führer des Kommunismus wiederum besser abhe, und zwar bedeutend besser, und daß er sich behält für die totalitäre Lage Deutschlands interessiert. Mit solchen Wörtern soll den deutschen Kommunisten neue Hoffnung gemacht werden. Seit nur zweiwöchentlich und selbst beläufig. Lenin denkt an euch und wird euch helfen — das ist der Sinn dieser bolschewistischen Lage von der wackelnden Beförderung des Gesundheitszustandes eines ernstlich erkrankten Mannes, der mit nun gläubiger Seite berichtet wird, im Kampf auf allen Seiten herumtrotzt und die rotarmistischen Ehrenwachen anstellt.

„Folgendes herrliche Diktum liefert die Petersburger bolschewistische Zeitung „Krasnaja Goleja“, an die den deutschen Kommunisten im kommenden Bürgerkrieg die materielle und natürlich auch die „moralische“ Unterstützung der russischen Bolschewisten zugesagt. Zwar erklärt die genannte bolschewistische Zeitung, daß die deutschen Kommunisten mit eigenen Kräften siegen müßten und nicht auf die Hilfe Lenins rechnen dürften, aber, wenn es wirklich soweit sein sollte, daß die Kommunisten in Deutschland losfliegen, kann sich schon ein Rückzug finden, um auch die rote Armee in Moskau zu helfen. Auch mit der Revolution revolutionärer Banner werden die deutschen Kommunisten gehen. Diese Banner sollen ihnen neuen Mut machen und sie dazu veranlassen, nur ja im Interesse Moskaus Deutschland einbüßen in das Chaos hineinzuführen. Die Petersburger Sowjets haben das bolschewistische Proletariat einer Adresse erteilt, in der sie die Hoffnung äußern, daß der Oktober-Monat nicht nur in Rußland, sondern auch in Deutschland zu einem roten Monat werde! Im Oktober 1917 haben bekanntlich in Petersburg die Bolschewisten über die schändliche Kerenski-Regierung gehandelt und von da an dattiert die Geburtsstunde der Samptregierung.

Der bolschewistische Einmarsch hat füglich auf einer Parteiorganisation der Kommunisten offen auf die Bedeutung der proletarischen Hunderttausenden zur Revolutionierung Deutschlands hingewiesen, ihrer Hunderttausenden, die die deutsche Regierung jetzt endlich höchstzulässig unterdrückt, weil sie offensichtlich den Sturz der Regierung herbeiführen sollen und im Grunde nichts anderes sind als die Strohtrupps der Moskauer Machtgeber. Gleichzeitig erklärte die „Krasnaja Goleja“, daß der letzte Generalstreik in Deutschland „gezielt habe, wie leicht das bolschewistische Proletariat zu bewachen sei und wie es in einem Augenblick klar zum Geheiß dastehen könne.

Die entsetzliche Wirtschaftslage Deutschlands, der furchtbare Druck der Anstrengungen, das entsetzliche Elend, das immer höher deutsche Volksteile ergreift, läßt die Sowjetregierung gütig mit. Berechtigt sucht man in bolschewistischen Zeitungen nach Aufmerkungen der Sympathie für das arme, ausgebeutete und irreguläre deutsche Volk. Die Moskauer Machtgeber haben nichts von Mitleid für die trostlose Lage des deutschen Volkes und sie bewegt nur der eine Gedanke, wie sie die Lage noch weiter verschlimmern können, um ihre eigene Stellung zu heben und zu stärken. Leider ist man in maßgebenden deutschen Kreisen noch immer gegenüber dieser unmenschlichen Tatkunde mit völliger Blindheit geblieben und hofft, durch besterhöhtes Entgegenkommen gegenüber den Bolschewisten eine Annäherung zwischen Rußland und Deutschland herbeizuführen. Daß darf jedoch nicht vergessen werden, daß diese Annäherung von Volk zu Volk zu geschehen hat, und daß es nichts Überflüssigeres und Törichtereres gibt als die Annäherung der letzten Moskauer Machtgeber wären die wahren Repräsentanten des russischen Volkes!

Wie die Kommunisten „regieren“ würden.

Berlin, 16. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Nach zuverlässigen Nachrichten hat, wie erst jetzt bekannt wird, in den letzten Tagen in Berlin eine Geheimkommission des Zentralausschusses der KPD, bestehend aus den Mitgliedern der Kommunisten für den Fall einer Übernehmung der Regierung festgelegt werden. Aus diesen Richtlinien ist durch den Berliner Beiratsleiter der KPD, Alfred Döhlner, folgendes bekannt geworden:

Auftrag an die Bauernschaft zur freiwilligen Abgabe von Getreide und Lebensmitteln.
Berzigt jeder Aufruf, so sollen bewaffnete Arbeitertruppen die Lebensmittel beschlagnahmen.

Alle getragenen nichtkommunistischen Führer werden festgenommen.

Wird der neuen kommunistischen Regierung von irgend einer Seite oder Berlin Widerstand entgegengebracht, so erfolgt höchstzulässig die Zerschlagung.
Beschuldigung für den Fall, der in dieser Sitzung herrsche, ist folgender Natur: der bolschewistische Kollaboratör ist. Es hat keinen Zweck, die Gefährliche zu helfen; wer auf dem Friedhof liegt, rebelliert nicht mehr. Dieser Standpunkt ist ja nicht neu; es mag auch mancher für ihn sprechen. Nur pflegt man lieber Zweifel als Objekt einer solchen Regierungsmacht zu sein. Die Herren Kommunisten werden am Auswurf gebeten, ob sie die

Der Dollar 4089750000.

Berlin, 16. Oktober. Aufsecht der Ermüdungen hinsichtlich der in Angriff genommenen Währungsplanung...

In Berlin liefet heute, den 16. Oktober

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 Dollar, 1 Pfund Sterling) and Price.

Die Wert in New York. Der Markt in New York eröffnet gestern...

Unnotierte Werte.

Unverändliche Schankkurse vom 15. Oktober 1923.

Table with 4 columns: Item, 15. 10., 12. 10., and 15. 10. 12. 10.

Wegweisende wurden an der heutigen Börse amlich wie folgt notiert: Markt desfr. Wert...

Leipziger Börse vom 15. Oktober.

An der heutigen Börse vollzog sich der Umwertungsprozess der Effektenliste...

Werte wurden fortgesetzt mit 4,1 Milliarden, große Goldanleihe mit 4,1 Milliarden...

Die erste Wechselmarkt. Der am Sonntagabend bekanntgewordene Erfolg der Aktienpreise...

Leipziger Landwirtsch. Maschinen-Fabrik. Die Leipziger Landwirtsch. Maschinen-Fabrik...

Die Leipziger Bank. Die Leipziger Bank hat am 15. Oktober 1923...

Leipziger Produktmarkt.

Berlin, 16. Oktober. Im Produktmarkt hat sich nicht so sehr kalorien Ähnliches...

Metallnotierungen.

Table with 2 columns: Item (e.g., Kupfer, Zinn) and Price.

Leipziger Produktmarkt. Berlin, hief. u. braun, 6800 bis 7200, behauptet...

Metallnotierungen.

Table with 2 columns: Item (e.g., Kupfer, Zinn) and Price.

Halleische Börse vom 16. Okt. Pfandbriefe.

Table with 2 columns: Item (e.g., Landesh. Centr.-Pfdbr.) and Price.

Anleihen.

Notierungen in Millionen Prozent.

Table with 2 columns: Item (e.g., Reichsanleihe) and Price.

Aktien.

Notierungen in Millionen Prozent.

Table with 2 columns: Item (e.g., Hall. Bankvereine) and Price.

Die Wertung der Effekten setzte sich in der heutigen Halleischen Börse fort...

Die Leipziger Börse. Die Leipziger Börse hat am 15. Oktober 1923...

Die Leipziger Börse. Die Leipziger Börse hat am 15. Oktober 1923...

Die Leipziger Börse. Die Leipziger Börse hat am 15. Oktober 1923...

Die Leipziger Börse. Die Leipziger Börse hat am 15. Oktober 1923...

Die Leipziger Börse. Die Leipziger Börse hat am 15. Oktober 1923...

Die Leipziger Börse. Die Leipziger Börse hat am 15. Oktober 1923...

Die Leipziger Börse. Die Leipziger Börse hat am 15. Oktober 1923...

Die Leipziger Börse. Die Leipziger Börse hat am 15. Oktober 1923...

Die Leipziger Börse. Die Leipziger Börse hat am 15. Oktober 1923...

Die Leipziger Börse. Die Leipziger Börse hat am 15. Oktober 1923...

Advertisement for 'Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart-G.' with large stylized numbers '210' and '150'.

